

Inhaltsverzeichnis

Ziele dieses Textes	1
Gründe fürs Gründen	1
Voraussetzungen:	3
Mitstreiter:	5
Gruppenstrukturen	6
Angebote	9
Gründung und erste Treffen	17
Der eingetragene Vereinn	19
Gemeinnützigkeit:	20
Steuerbegünstigt aufgrund mildtätiger Zwecke	24
Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter	25
Werbung	26
Ressourcenmanagement	28
Integration von Minderheiten, Fokussierung	30
Krisen, Burnout und Präventionsstrategien	31
Vernetzung/Öffentlichkeitsarbeit	34
Vernetzung	34
Öffentlichkeitsarbeit	35
Rechtliche Aspekte	37

Copyright und Disclaimer

©2001 by Datenschlag - Alle Rechte vorbehalten

Dieser Text steht unter der Datenschlag-Lizenz und kann in ausgedruckter Form ohne ausdrückliche Erlaubnis zu nichtkommerziellen Zwecken verteilt und weiterverwendet werden, solange das Dokument im Inhalt nicht verändert und Datenschlag als ursprüngliche Quelle angegeben wird. Eine Kopie der Seite in ein anderes Webprojekt ist ausdrücklich nicht erlaubt.

Datenschlag haftet nicht für Schäden, die aus dem Gebrauch dieses Textes resultieren. Weder sind wir gegen Fehlinformationen gefeit, noch sind alle Praktiken auf jeden Menschen übertragbar.

webmaster@datenschlag.org

Ziele dieses Textes

Dieser Text wendet sich an Mitglieder der sadomasochistischen Subkultur, die in ihrer Umgebung eine SM-Gruppe, einen Verein oder eine überregionale Gruppe gründen wollen. Er soll bei der Definition von Zielen, der Wahl einer Struktur und den ersten Schritten helfen. Er ist kein Patentrezept. Die Arbeit vor Ort haben immer noch die Gruppengründer, und weder kann ein Befolgen aller Schritte einen erfolgreichen Start garantieren, noch wird eine Gründung die ganz anders angepackt wird, automatisch scheitern. Er ist aus den Erfahrungen einiger Gruppen entstanden (Schlagwerk Hamburg, SMart/Rhein-Ruhr, BDSM Berlin, smigo München). Der Text bezieht sich nur auf offene, nicht-kommerzielle Strukturen, mit anderen (Studios, "Zirkel") haben wir keine Erfahrung.

Geschichtlicher Hintergrund:

Anfang der 90er Jahre fand in Deutschland eine Welle von Gruppengründungen in der nichtkommerziellen Subkultur statt. Mit großem Elan wurden in vielen Städten Stammtische, Gruppen und Vereine gegründet, die allerdings kaum zehn Jahre später zum größten Teil entweder ihre selbstgesteckten Ziele eindeutig verfehlt hatten oder die es schlicht nicht mehr gab. Nur wenige Gruppen haben den Generationenwechsel von den Gründern zu nachwachsenden Organisatoren gemeistert. Dieser Text versucht, Gründe für das Absterben und Empfehlungen für erfolgreiche Gründungen vorzustellen.

Dieser Text bezieht sich auf die Situation in Deutschland. Manches dürfte auf Österreich und die Schweiz übertragbar sein, manches nicht. Länderspezifische Ergänzungen werden gerne entgegengenommen.

Gründe fürs Gründen

Gruppen werden im Allgemeinen aus einer Mischung von uneigennütigen und egoistischen Motiven gegründet.

Typische Gründe sind:

- Es gibt in der Gegend noch nichts.

fetish clubs and services already available in their neighborhood, or who have no fetish club or services in their neighborhood. In other words, if you want a group of B&D enthusiasts with whom you can socialize and play with a minimum amount of travel and aggravation, I'm going to tell you how to create that for yourself.

- [3] Bine Deutschland: **Wie gründe ich eine Bi-Selbsthilfegruppe? Ein Leitfaden für Uner**
Grundsätzlich kann jede und jeder eine neue Bi-Gruppe auf die Beine stellen. Die wichtigsten Voraussetzungen zur Gründung einer neuen Gruppe sind Entschlossenheit, viel Geduld, ein wenig Geld für die ersten Kleinanzeigen und eine grössere Stadt in Deiner Umgebung.
- [4] Schwules Netzwerk NRW: **Fördertips für Schwulengruppen 5/96-10/99**
Sammlung von Texten des Schwulen Netzwerks, die für Schwulengruppen das leisten, was dieser Text für SM-Gruppen leisten will. Aktuelle Anregungen, Fragestellungen und Probleme in der täglichen Arbeit von Projekten und Initiativen werden hier beschrieben. Lesenswert insbesondere da, wo klar wird, wieviel mehr schwule Gruppen schon an Anerkennung erreicht haben (Sozialfonds, Förderung, Sponsoring, Jugendarbeit).
- [5] BDSM Berlin: **Vereinssatzung | Wozu eigentlich ein Verein?**
Satzung, mit der BDSM Berlin die Gemeinnützigkeit und besondere Förderungswürdigkeit aufgrund des mildtätigen Vereinszwecks erhalten hat. Hier sind die beliebtesten Einwände gegen den Verein aufgeführt und hoffentlich einigermaßen entkräftet.
- [6] SMorgasbord: **kathrin@datenschlag.org**
Vernetzungsmailingliste der deutschsprachigen SM-Gruppen. Hier sind Fragen und Diskussionen zu Gruppenthemen willkommen.
- [7] Schlagworte: **Homepage**
Informations- und Nachrichtenmailingliste der nichtkommerziellen, deutschsprachigen SM-Subkultur. Termine, Gruppengründungen, Zeitungsartikel über SM können hier veröffentlicht werden. Diskussionen sind verboten.

mitzumachen und damit Einfluß zu nehmen. Die Gründung einer SM-Gruppe sollte kein Selbstzweck sein, sondern sich möglichst an einem bestehenden und bisher nicht erfüllten Bedarf orientieren. Ein guter Grund, eine neue Gruppe neben einer schon bestehenden zu gründen, kann sein, dass die bestehende Gruppe nur noch dahinsiecht und keine neuen Impulse von außen mehr aufnimmt oder eine ganz andere Ausrichtung hat, als man selbst erwartet. In so einem Fall kommt es allerdings schnell zu Konkurrenzdenken zwischen Gruppen - die "Alteingewesenen" befürchten leicht, dass die "Newcomer" ihnen die Butter vom Brot nehmen wollen, während die neue Gruppe grade am Anfang neidvoll auf die Größe der bestehenden Gruppe blicken mag.

Voraussetzungen:

Man muss kein Manager sein, um eine SM-Gruppe ins Leben zu rufen. Man muss keine Erfahrung mitbringen. Einige erfolgreiche Organisationen der Subkultur - von gemeinnützigen Vereinen wie BDSM Berlin e.V. bis zum Charon Verlag in Hamburg - sind von Leuten gegründet worden, die bis dahin noch nicht einmal stellvertretender Klassensprecher gewesen waren. Tops und Doms können genauso gut oder schlecht eine erfolgreiche Gruppe gründen wie Switcher, Bottoms oder Subs, die Spielpersönlichkeit ist für den Erfolg als Gruppenleiter vollkommen unerheblich. Notwendig ist hingegen:

- Die entschlossene Bereitschaft, sich über einen möglicherweise langen Zeitraum um die Organisation und das Wohlergehen der Gruppe zu kümmern. Wer von sich weiß, dass er Projekte gerne anfängt, dann aber nach relativ kurzer Zeit liegenlässt, der sollte nicht alleine eine Gruppe gründen.
- Die Bereitschaft, ein gewisses persönliches Risiko einzugehen. SM-Gruppe heißt Offenheit und das heißt, dass der Nachbar oder die neidische Kollegin davon Wind bekommen kann. Zumindest der Kern der Organisatoren sollte geoutet sein.
- Die Bereitschaft, für eine ganze Weile langweiligen Kleinkram zu machen, Termine zu organisieren, sich Sorgen anzuhören und sich generell

2. Die Mitglieder des Vorstands werden auf Vorschlag eines oder mehrerer Mitglieder mit absoluter Mehrheit der auf der Mitgliederversammlung anwesenden bzw. durch Anwesende vertretenen stimmberechtigten Mitglieder gewählt, wobei über jedes Amt einzeln, unter Umständen in mehreren Wahlgängen abgestimmt wird. Ab dem dritten Wahlgang sind maximal zwei KandidatInnen zugelassen (die im zweiten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnten, es sei denn, diese verzichten auf eine weitere Kandidatur. In diesem Fall ist mit der Wahl neu zu beginnen.). Ab dem vierten Wahlgang entscheidet die relative Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

3. Die Abwahl eines oder mehrerer Vorstandsmitglieder ist auf einer dazu einberufenen Mitgliederversammlung möglich, wenn die absolute Mehrheit der Anwesenden bzw. durch Anwesende vertretenen Mitglieder ein konstruktives Mißtrauensvotum ausspricht. In diesem Fall bleibt der alte Vorstand solange im Amt, bis ein neuer gewählt ist.

4. Die jeweils amtierenden Vorstandsmitglieder bleiben nach Ablauf ihrer Amtszeit solange kommissarisch im Amt, bis ihre NachfolgerInnen gewählt sind und ihr Amt antreten können.

5. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Ablauf seiner Amtszeit aus oder legt sein Amt nieder, so kann ein anderes Mitglied des Vereins vom restlichen Vorstand einstimmig provisorisch an dessen Stelle berufen werden. Auf der nächsten Mitgliederversammlung ist dieses provisorische Vorstandsmitglied für den Rest der Amtszeit zu bestätigen oder das Amt neu zu besetzen.

§8 - Die/der KassenwartIn

1. Die/der KassenwartIn ist für die finanziellen Angelegenheiten des Vereins zuständig.

2. Sie/er hat im Rahmen einer ordentlichen Buchführung über alle Einnahmen und Ausgaben sowie die satzungsgemäße Verwendung der Mittel einmal im Jahr Rechenschaft abzulegen.

§9 - Geschäftsjahr und Rechnungslegung

zu gründen, um dann das Outing der Attraktiveren der Neulinge im eigenen Bett zu vollziehen, wird die Gruppe und den Gründer in Misskredit bringen. Und das spricht sich dann bald rum ...

Intelligenz, Witz, Offenheit, die Fähigkeit, auf andere einzugehen, eine starke Persönlichkeit und Charme sind ausgesprochen hilfreich (und unglücklicherweise nur begrenzt lernbar). Es ist auf jeden Fall sinnvoll, am Anfang so viele Leute wie möglich an der Gründung zu beteiligen; jeder hat seine Stärken und Schwächen. Viele Kompetenzen wachsen einem im Laufe der Zeit zu (zum Beispiel Führungsqualitäten). Vor allem sollte man nicht mit großen Augen und kleinem Selbstbewußtsein auf länger bestehende Gruppen schauen. Jede von denen hat mal klein angefangen.

Mitstreiter:

Viele der in den letzten Jahren neu entstandenen Gruppen sind von Leuten aus Internet-Chats gegründet worden. Der Grund dürfte hauptsächlich darin zu suchen sein, dass sich im Rahmen der Chats bereits eine informelle Gruppe findet, die es erleichtert, für eine spätere Gruppengründung mehr als eine Person zusammenzutrommeln. Wahrscheinlich profitiert jede Gruppengründung davon, wenn sie von mindestens drei Leuten unternommen wird. Eine Gruppe von Gründern minimiert auch das Risiko, dass die Gruppe allzu eingleisig wird bzw. der Gründer schnell in den Burnout läuft.

Gründen mehrere Personen, dann sollte möglichst früh klar sein, wer welche Aufgaben übernimmt. Eine frühzeitige Aufteilung von Kompetenzen hilft, Führungsstreitigkeiten zu vermeiden, wenn zwei oder mehr Führungspersönlichkeiten mitmachen. Häufiger hingegen ist die Situation, dass sich keiner so recht qualifiziert fühlt, eine Gruppe anzutreiben und strategische Entscheidungen zu fällen. In einem solchen Fall sollte vielleicht zunächst darauf verzichtet werden, einen formellen Chef zu bestimmen und stattdessen sollten Entscheidungen im Team gefällt werden. Nach ein paar Monaten kristallisieren sich in der Regel schon "Ressortbesetzungen" heraus. Achtung: es qualifiziert sich nicht als Anführer, wer innerhalb kürzester Zeit möglichst viele Aufgaben an sich reißt.

bereits mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugegangen sind, können erst auf der nächsten Mitgliederversammlung beschlossen werden.

6. Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der nach ordnungsgemäßer Einladung erschienenen stimmberechtigten Mitglieder beschlußfähig.

7. Die Mitgliederversammlung wählt einem VersammlungsleiterIn und einem ProtokollführerIn. über die Mitgliederversammlung ist ein Protokoll anzufertigen und eine Anwesenheitsliste zu führen, welche von der/dem VersammlungsleiterIn und von der/dem ProtokollführerIn zu unterzeichnen sind.

8. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, seine Stimme einem anderen Mitglied schriftlich zu übertragen. Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Mehrheit. Satzungsänderungen einschließlich der Änderung des Vereinszwecks können nur mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden bzw. durch Anwesende vertretenen Mitglieder beschlossen werden. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht.

§6 - Der Vorstand

Der Vorstand im Sinne des §26 BGB setzt sich zusammen aus KoordinatorIn, SekretärIn und KassenwartIn. Er vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Vertretungsberechtigt sind je zwei Vorstandsmitglieder.

2. Für vereinsinterne Angelegenheiten kann der Vorstand zur Entlastung um eine(n) oder mehrere BeisitzerInnen erweitert werden. Für jedes von der Mitgliederversammlung beschlossene Projekt kann ein/e VertreterIn als BeisitzerIn in den Vorstand gewählt werden. Ein/e BeisitzerIn wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer des Projekts, jedoch längstens für zwei Jahre gewählt. Besteht ein Projekt länger als zwei Jahre, wird von der Mitgliederversammlung erneut ein/e VertreterIn des betreffenden Projekts als BeisitzerIn in den erweiterten Vorstand gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich.

3. KoordinatorIn, SekretärIn und KassenwartIn werden für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die Wiederwahl ist möglich.

4. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Er nimmt die Aufgaben und Geschäfte des Vereins im Rahmen der Satzung nach entsprechendem Vereinsbeschluß

Spiel- und Fetengruppen: Ziel ist es, durch Bündelung von Ressourcen private und halböffentliche Feten zu veranstalten, Spielpartner zu finden und durch einen mehr oder minder abgeschlossenen Zirkel Spinner außen vor zu halten. In der Regel finden keine auf Neulinge ausgerichteten Veranstaltungen statt. Eventuell werden gemeinsam Räume gemietet und "SM-Großgerät" gekauft. Solche Gruppen lassen sich wohl nur in einem ziemlich großen SM-Bekanntenkreis gründen (oder als Ausgründung aus einer Gruppe).

Gruppen für Outinghilfe und Neulingsberatung: diese Gruppen richten sich in ihrem Angebot weniger an die Teilnehmer sondern nach außen, an Neulinge und solche, die sich unsicher sind, ob sie es werden wollen. Bei den Veranstaltungen dominieren Informationsveranstaltungen, Themenabende und Fragestunden. Eine solche Gruppe bringt einen gewissen organisatorischen Aufwand mit sich, da regelmäßige Termine eingehalten werden und sich genug Leute finden müssen, die derlei altruistische Motive mitbringen. Solche Gruppen haben scheinbar die Tendenz, sich zu Vereinen zu konsolidieren. Für sie sind neben Erfahrungen im SM-Bereich auch die Fähigkeit, auf Leute zuzugehen und "peinliche" Fragen zu beantworten, gefragt.

Eingetragene Vereine: (Siehe auch Der eingetragene Verein) Gruppen, die sich als Verein registrieren lassen, bringen damit den Anspruch zum Ausdruck, mehr als nur eine vorübergehende Einrichtung zu sein. Vereinen hängt ein Image von Spießigkeit und Langeweile an - allerdings hat es handfeste Vorteile, die eigene Gruppe als Verein einzutragen:

- durch Mitgliedsbeiträge besteht ein (meist kleines) Budget, das man für Ausgaben wie Druckkosten, Webseiten und Anzeigen in Lokalzeitungen einplanen kann.
- Vereine haben klare Strukturen, bei denen Kompetenzen auf mehrere Leute verteilt werden und Zuständigkeiten leichter festgeschrieben werden können als bei losen Treffs.
- Diejenigen, die Mitglieder eines Vereins werden, haben sich das in der Regel etwas länger überlegt als die, die nur sporadisch bei Treffen auftauchen (allein wegen des Mitgliedsbeitrags). Daher besteht die Hoffnung, dass sie sich auch über Durststrecken mit dem Verein verbunden

5. Die Mitgliedschaft endet:

- durch Tod bzw. bei juristischen Personen durch deren Auflösung
- durch Austritt, der bis zum 15. Juni oder 15. November des Jahres nur schriftlich erklärt werden kann. Die Erklärung ist an den Vorstand zu richten.
- durch Ausschluß, der bei wichtigem Grund vorläufig vom Vorstand ausgesprochen werden kann. Wichtige Gründe sind insbesondere Verstöße gegen die Satzung, vereinschädigendes Verhalten, strafbare Vergehen oder Verbrechen oder Beitragsrückstände von mindestens einem Jahr. Dem Mitglied muß vor Beschlußfassung Gelegenheit zur Rechtfertigung bzw. Stellungnahme gegeben werden. Über den endgültigen Ausschluß entscheidet die Mitgliederversammlung.

§4 - Organe des Vereins

- 1. Der Vorstand
- 2. Der erweiterte Vorstand
- 3. Die besonderen VertreterInnen
- 4. Die Mitgliederversammlung
- 5. Die Kassenprüfungskommission

§5 - Die Mitgliederversammlung

Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören insbesondere:

- Wahl und Abwahl der Vorstands sowie der BeisitzerInnen (erweiterter Vorstand).
- Wahl der Kassenprüfungskommission.
- Entlastung des Vorstands.

Politische Pressure Groups, kommerzielle Projekte: Außer den notorischen Domina-Studios und SM-Zeitschriften gibt es sowas in der SM-Szene bisher (Ende 2000) nicht. Im schwulen Bereich hingegen existieren von schwulen Ärzten bis Telefongesellschaften eine ganze Reihe von explizit auf Schwule ausgerichteten Firmen, die keine sexuellen Dienste verkaufen. Auch nationale schwule politische Gruppen existieren. Ein Blick in die USA könnte eine Perspektive bieten, was hier noch alles fehlt. Die wesentlich stärker politisch aktiven SM-Gruppen in den USA veranstalten inzwischen regelmäßige Schulungsprogramme für Gruppengründer und -Leiter, die Leather Leadership Conferences.

Struktur innerhalb der Gruppe:

Wie innerhalb oder zwischen solchen Kategorien die Gruppe dann strukturiert wird, das liegt im Ermessen der Gründer. Es sind eher autokratische Modelle und eher basisdemokratische möglich - und alle Abstufungen dazwischen. Wird die Gruppe von einer Person gegründet, oder steht von Anfang an ein unwidersprochener Leiter bereit, dann wird die Gruppe zunächst eher diktatorisch geführt werden. Bei diesem Modell ist die Effizienz der Gruppe sehr von der des Leiters beeinflusst. Auf jeden Fall werden Entscheidungen so schneller getroffen. Die Kehrseite ist hingegen, dass Leute eventuell abgeschreckt werden und Themen, die dem Chef nicht wichtig erscheinen, zu kurz kommen.

Das basisdemokratische Modell glänzt durch vollkommene Demokratie und Ineffizienz. Daher ist es wahrscheinlich ratsam, nach der unmittelbaren Gründungsphase Posten per Wahlverfahren zu vergeben. Dies stellt einen guten Kompromiss hinsichtlich Beteiligung der Mitglieder und Effizienz der Entscheidungen dar.

Angebote

- Themenabende
- Einsteigergruppen
- niederschwellige Angebote
- Informationsveranstaltungen für Nicht-Sadomasochisten

oder unterstützt wissenschaftliche Vorhaben oder einzelne Forschungsprojekte zum Thema Bisexualität.

2.2. die Förderung von Bildung und Erziehung Die Tätigkeit des Vereins ist darauf gerichtet, die Allgemeinheit auf geistigem und sittlichem Gebiet zu fördern durch die Aufklärung über bisexuelle Lebensformen, durch den Abbau von weitverbreiteten Vorurteilen über bisexuelle Frauen und Männer sowie durch die Vermittlung der Erkenntnis der Sexualwissenschaft, daß Bisexualität eine gleichwertige Möglichkeit im Spektrum menschlicher Sexualität ist. Dieser Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht:

- mittels Initiierung und Unterstützung von öffentlichen Veranstaltungen.
- durch Stellungnahmen zu sexualwissenschaftlichen, pädagogischen, theologischen, medizinischen, sozialen, rechtlichen und politischen Fragen, die bisexuelle Frauen und Männer betreffen.
- mittels Förderung von Fort- und Weiterbildung im sozialpädagogischen und psychologischen sowie im gesellschafts- und sozialpolitischen Bereich.
- durch Aufklärung im gesundheitspolitischen Bereich unter anderem mit Schwerpunkt AIDS.

2.3 die Förderung der Völkerverständigung Der Verein steht im Kontakt mit Organisationen bisexueller Menschen anderer Länder und nimmt an internationalen Kongressen teil.

3. Die mildtätigen Zwecke des Vereins sind im einzelnen: Die Tätigkeit des Vereins ist darauf gerichtet, Personen selbstlos zu unterstützen, die insbesondere infolge ihres seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Gegenstand des Vereins ist daher die Unterstützung von bisexuellen Frauen und Männern auf der Basis der Selbsthilfe. Der Verein will ein Forum bilden, das Betroffenen Kontakt, Hilfestellung, Information sowie die Gelegenheit zu Austausch und Gespräch bietet.

Dieser Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht:

- durch den Aufbau geeigneter Selbsthilfegruppen.

Wichtig: Einsteigergruppen sind nur für Einsteiger da. Leute, die sich da "einleben" sollten irgendwann auch gezielt angesprochen und auf andere Angebote verwiesen werden (auch wenn ihnen das in der Regel missfällt).

Im Anhang 1 ?? findet ein Beispiel für einen Leitfaden, den die Betreuer einer Einsteigergruppe benutzen können.

Niederschwellige Angebote (Munches): Viele trauen sich nicht als erstes auf ein Einsteigertreffen oder zu einem Themenabend. Manche dieser Leute erreicht man durch extrem niedrigschwellige Angebote wie Treffen in öffentlichen Cafés. SM-Themen stehen hier deutlich im Hintergrund, es soll vermittelt werden, dass "diese Perversen" nicht bedrohlich und auch nicht ganz anders sind als man selbst. Die freundliche Atmosphäre und nette Leute erhöhen die Bereitschaft, sich mit "denen" zu identifizieren, erheblich. Daher hat sich auch ein Verzicht auf Outfit bei solchen Veranstaltungen bewährt. Solche Angebote sind auch ein gutes Forum, um die eigene Gruppe vorzustellen und die Leute auf andere Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Es ist wichtig, dass sich die Gruppe oder zumindest die Organisatoren dafür verantwortlich fühlen, Neulinge aktiv zu integrieren, um den Eindruck zu vermeiden, es handele sich um eine geschlossene Gruppe guter Bekannter.

Aufgrund des unverbindlichen Charakters und der eher hohen Fluktuation werden sich immer Leute finden, für die das nicht das Richtige ist, da sie mit mehr Ruhe über Probleme diskutieren wollen. Themenabende und Einsteigergruppen sollten - wenn möglich - ebenfalls angeboten werden.

Veranstaltungen für Nicht-Sadomasochisten: Werden meist von größeren und schon etwas länger bestehenden Gruppen aus dem Willen heraus abgehalten, Vorurteile in der Vanilla-welt uns gegenüber abzubauen. Diskussionen an Unis, Infostände bis hin zu Kontakten zu Organisationen wie Pro Familia können ein zwar mühsamer, aber dennoch wichtiger Schritt sein, SM aus der Bizarr-Ecke rauszuholen. Für sowas ist ein sicheres Auftreten und einiges an Faktenwissen wichtig.

Krisenberatung: Irgendwann kommt in jeder SM-Gruppe der Augenblick, in dem sich jemand mit der Bitte um Hilfe an euch wendet. Das kann ein psychisches Problem sein, z.B. Menschen, die sich aufgrund von ihrer BDSM-Neigung krank fühlen. Das kann aber auch ein gesellschaftliches Problem sein,

ist. Der Vorstand kann während seiner Amtszeit nur durch die Wahl eines neuen Vorstandes abgewählt werden.

6) Formale Satzungsänderungen, die von Aufsichts-, Gerichts- oder Finanzbehörden verlangt werden, kann der Vorstand von sich aus vornehmen.

§8 Monatsversammlung

1) Die Mitgliederversammlung bestimmt einen regelmäßigen monatlichen Termin für die Monatsversammlung.

2) Änderungen in Termin oder Ort sind den Mitgliedern mit einer Frist von zwei Wochen schriftlich mitzuteilen.

3) Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Vereins; Besucher können zugelassen werden. Stimmberechtigt sind alle Ordentlichen Mitglieder

Aufgaben der Monatsversammlung sind:

- die Terminplanung,
- alle Entscheidungen, die für den laufenden Betrieb der Vereinsräume erforderlich sind, sofern sie nicht Entscheidungen der Mitgliederversammlung entgegenstehen;
- Beschlüsse über Zutritt und Nutzung der Vereinsräume;
- Entscheidungen, die von der Mitgliederversammlung an die Monatsversammlung delegiert wurden.

§9 Finanzen

1) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

2) Der Verein finanziert seine Aufgaben vorwiegend durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.

3) Ausgaben, die nicht zu den gewöhnlichen, laufenden Kosten gehören, bedürfen eines Beschlusses der Mitgliederversammlung.

4) Der Vorstand hat bis zum 31. März jeden Jahres für das vergangene Geschäftsjahr den Jahresabschluss aufzustellen. Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt durch den von der Mitgliederversammlung bestimmten Kassenprü-

betroffen, auch wenn es sich scheinbar um einen anonymen Anruf handelt.

- Neutralität. Oft, gerade in Auseinandersetzungen, versucht der Hilfesuchende, den Gesprächspartner auf seine Seite zu ziehen oder ihm sogar die Verantwortung aufzudrücken. So etwas wie "ihr müsst dafür sorgen, dass der hinter Gittern kommt". Goldene Regel: Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe, wir hören zu, aber handeln muss derjenige schon selbst. Gegen den Willen des Hilfesuchenden wird auf gar keinen Fall (keine weißen Ritter!!) gehandelt, auf Aufforderung des Hilfesuchenden nur nach gründlicher Überlegung. Wenn jemand zur Polizei oder zum Arzt begleitet werden möchte, kann dieser Wunsch ohne weiteres erfüllt werden. Der Wunsch, jemanden wegen eines misslungenen Spiels aus der Gruppe zu entfernen, zumindest nicht ohne weiteres.
- Zeit. Der Hilfesuchende will oft eine Instantlösung. Davon darf man sich nicht beeindrucken lassen. Die allerwenigsten Probleme sind so eilig, dass es auf Minuten ankommt. In der Regel ist es akzeptabel, zu sagen "wie kann ich dich erreichen, ich mache mich dazu mal schlau". Das gilt nicht für echte Krisenintervention - hier muss der Berater präsent sein und aus der Situation eine Lösung suchen.

Krisenberatungen kann man in psychologischen Schulungen lernen. Wenn ihr stärker in diesen Bereich einsteigen wollt, setzt euch mit dem örtlichen Schwulenverband oder der Aidshilfe in Verbindung, die haben in der Regel Psychotherapeuten, die Schulungen zu diesem Thema durchführen. Auch wenn die oben geschilderten Probleme abschreckend klingen, sind sie doch in der Praxis recht selten. Es ist gut, vorbereitet zu sein, aber man braucht sich durch die theoretische Möglichkeit dieser Komplikationen nicht abschrecken zu lassen.

Stammtische: Wie oben erwähnt gibt es Gruppen, deren einziges Angebot ein regelmäßiger Stammtisch ist. Diese Stammtische sind relativ unverbindlich, daher werden sich auch Leute dahintrauen, die zu einer Selbsthilfegruppe eher nicht gehen würden (siehe auch niederschwellige Angebote). Andererseits sind Stammtische aufgrund der Umgebung, der Lautstärke und des Alkoholkonsums eher ungeeignet, um als Einsteiger sein Herz auszuschütten und

- die Wahl und Abwahl des Vorstandes,
- die Wahl eines Kassenprüfers,
- die Entgegennahme des Geschäftsberichtes des Vorstandes und Bericht der Kassenprüfer,
- die Entlastung des Vorstandes,
- Beschlußfassung über vorliegende Anträge,
- Beschlußfassung über Satzungsänderungen einschließlich Änderung des Vereinszweckes,
- Entscheidung über die Aufnahme von Ordentlichen Mitgliedern bzw. Umwandlung einer Fördermitgliedschaft in eine Ordentliche Mitgliedschaft,
- Beschlußfassung über die Beschwerde wegen Nichtaufnahme eines Fördermitglieds oder den Ausschluß eines Mitglieds,
- Beschlußfassung über die Höhe und Fälligkeit der Mitgliedsbeiträge,
- die Genehmigung des vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplanes,
- Beschlußfassung über Meinungsverschiedenheiten im Vorstand und
- die Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins.

4) An der Mitgliederversammlung nehmen die Ordentlichen Mitglieder, Fördermitglieder und Außerordentlichen Mitglieder teil. Der Versammlungsleiter kann Gäste zulassen. Stimmrecht haben jedoch nur Ordentliche Mitglieder, die ihren Beitrag bis zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung entrichtet haben. Die Fördermitglieder müssen vor den Abstimmungen gehört werden. Jedes Ordentliche Mitglied kann seine Stimme durch schriftliche Vollmacht für die jeweilige Mitgliederversammlung an ein anderes stimmberechtigtes Ordentliches Mitglied übertragen, wobei ein Mitglied höchstens ein anderes Ordentliches Mitglied vertreten darf. Die Teilnahme an Abstimmungen kann auch

- Welche Art von Workshop? Vortrag, Vorführung oder mit Spielmöglichkeit?
- Sollen die Teilnehmer etwas mitbringen? Eine Decke oder eigene Schlagwerkzeuge z.B.?
- Was ist mit Getränken und Snacks? Bei länger dauernden Veranstaltungen auch eine Kaffeepause.
- Wieviele Teilnehmer sollen es werden? Das bestimmt der Dozent und derjenige, der den Raum stellt. Gruppengrößen von 10-15 Leute haben sich bewährt.
- Gibt es noch ein Rahmenprogramm für danach?
- Preis? Einige Gruppen nutzen die Möglichkeit, mit Workshops die Vereinsarbeit zu finanzieren. Workshops, die mehr als 20.-DM kosten sind bei vielen als "kommerziell" verpönt. Andererseits sollte man einem Referenten, den man einlädt, zumindest die Fahrtkosten erstatten.

Neben den "ich kann was und brings euch bei" Workshops, gibt es auch die Möglichkeit "wir machen was zusammen"-Workshops zu planen. Bastelabende zum Beispiel "wir basteln mit Leder", Besuch im Baumarkt oder Exkursion zum Thema "was ziehe ich auf einer SM-Fete an" für Neulinge, die sich allein nicht in die einschlägigen Läden trauen. Solche Abende sind nicht nur sehr lustig, sie steigern oft auch das Vertrauen und den Bezug zur eigenen Gruppe.

Partys: Damit die Gruppen/Vereinsarbeit nicht völlig ins Sozialpädagogische abgeleitet ist eine Spielparty von Zeit zu Zeit wichtig. Leider kann dies bei als gemeinnützig und evtl. sogar mildtätig anerkannten Vereinen ärger mit dem Finanzamt geben: die sehen sexuelle Betätigung nicht als steuerlich förderungswürdig an - wenn dann noch große Einnahmen aus der Party entstehen ist die Gemeinnützigkeit schnell verwirkt (so einem SM-Verein geschehen). Eine Abhilfe kann sein, dass die Party von einem oder mehreren Mitgliedern privat veranstaltet wird und auf die Mitgliederliste des Vereins zurückgegriffen wird. Einnahmen können dann als Spende an den Verein gehen. Hier muss insbesondere von vornherein geklärt sein, wer für eventuelle finanzielle Verluste aufkommt; der gemeinnützige Verein darf das nicht. Es empfiehlt sich, die

- 5) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind oder durch un verhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- 6) Die Nutzung der vom Verein angebotenen Möglichkeiten erfolgt grundsätzlich unentgeltlich.

§3 Mitglieder

- 1) Mitglieder können Ordentliche Mitglieder, Fördermitglieder oder Außerordentliche Mitglieder sein.
- 2) Mitglieder des Vereins können natürliche und juristische Personen werden.
- 3) über die Aufnahme von Fördermitgliedern und Außerordentlichen Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Gegen die Ablehnung des Aufnahmeantrages des Aufnahmeantrages als Fördermitglied oder Außerordentliches Mitglied steht dem/der BewerberIn die Berufung an die Mitgliederversammlung zu, die schriftlich binnen eines Monats an den Vorstand zu richten ist.
- 4) über den Aufnahmeantrag von Ordentlichen Mitgliedern entscheidet die Mitgliederversammlung.
- 5) über die Umwandlung von Fördermitgliedern oder Außerordentlichen Mitgliedern zu Ordentlichen Mitgliedern entscheidet die Mitgliederversammlung.

§4 Erlöschen der Mitgliedschaft

- 1) Die Ordentliche Mitgliedschaft endet durch Austritt, Tod bzw. Auflösung oder Ausschluß. Der Austritt kann jederzeit gegenüber dem Vorstand erklärt werden. Ein Ausschluß kann nur aus wichtigem Grund erfolgen. Wichtige Gründe sind insbesondere ein die Vereinsziele schädigendes Verhalten, die Verletzung satzungsmäßiger Pflichten und Beitragsrückstände von mindestens einem halben Jahr. über den Ausschluß von Ordentlichen Mitgliedern entscheidet die Mitgliederversammlung. Dem auszuschließenden Mitglied ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, die Aufforderung dazu ist mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zu versenden.
- 2) Die Fördermitgliedschaft und die Außerordentliche Mitgliedschaft gelten für den Zeitraum, für den das Mitglied den Beitrag entrichtet hat. Die Förder-

her sollten sich nur größere Gruppen an die Produktion einer Vereinszeitung wagen. Kann man das leisten, dann kann man sie eventuell auch über SM-shops verkaufen oder verteilen und so Werbung für die eigene Sache machen.

Gesundheits- und Sicherheitsinfos auf Papier: Viele Neulinge sind auf der Suche nach Informationen. Verunsichert durch reißerische Berichterstattung wollen sie über Gefahren beim SM Bescheid wissen. Sadomasochisten leben wahrscheinlich promiskuitiver als der Bevölkerungsdurchschnitt und sind daher durch HIV und Hepatitis gefährdet. Gruppen können hier sehr nützliche Aufklärung leisten, wenn sie aus Quellen wie einschlägigen SM-Handbüchern Sicherheitstipps und Listen empfohlener Literatur zusammenstellen. Wenn eine Liste der SM- und Fetisch-Läden, der lokalen Partylocations und Fetischdiscos existiert, kann man daraus eine kleine Broschüre zusammenstellen, die gegen Spende auf Stammtischen und Neulingsveranstaltungen abgegeben wird. Das macht einigen Aufwand und verursacht Kosten, wird aber gerade von Neulingen gern angenommen.

Die Texte von Datenschlag sind zum Teil für einen solchen Zweck geschrieben worden.

Gründung und erste Treffen

Vor dem ersten Treffen: Vor dem ersten öffentlichen Treffen haben die Organisatoren ein paar Aufgaben abzuwickeln:

- Sich über die Ziele, Organisation, Struktur und Verantwortlichkeiten abstimmen. Eine Möglichkeit dazu ist, sich mit einem Blatt Papier hinzusetzen und aufzuschreiben, wie die Gruppe aussehen soll - eine Vision, wenn man so will. Riecht zwar ziemlich nach Businessplan, aber wenn man es richtig formuliert, ist es vielleicht ein sinnvoller Schritt, der später viel ärger erspart. Das Ding ist dann später der Kern einer sowieso benötigten Selbstdarstellung. Anderen liegt die Idee einer Vision überhaupt nicht. Sie sind wahrscheinlich besser beraten, sich nur die konkreten Probleme und Aktionen der nächsten Zeit zu definieren - und dann flexibel zu bleiben beim Anpassen an sich ändernde Gegebenheiten.

Der Verein führt den Namen "Quälgeist Berlin e.V."; für den allgemeinen Geschäftsverkehr kann die Abkürzung "QB e.V." verwendet werden. Er hat seinen Sitz in Berlin und ist im Vereinsregister eingetragen.

§2 Zweck

1) Ziel des Vereins ist einerseits die Unterstützung von Menschen, die wegen ihres geistigen oder seelischen Zustands auf Hilfe angewiesen sind, weil sie

- sich selbst ablehnen,
- aus Angst vor Diskriminierung und Stigmatisierung völlig isoliert leben,
- mit den mit dieser Neigung verbundenen Gefahren und Risiken, insbesondere auch im Zusammenhang mit AIDS, nicht vertraut sind,
- mit HIV infiziert oder an AIDS erkrankt sind,
- es nicht wagen, sich gegen Verletzungen ihrer Menschen- und Bürgerrechte zu wehren,
- nicht den Mut haben, sich ihren Mitmenschen anzuvertrauen oder eine allgemeine Beratungsstelle aufzusuchen,
- Partnerschaftsprobleme haben und
- außerhalb von kommerziellen Einrichtungen und Prostitution kaum Gelegenheit haben, sich mit ihrer Form von Sexualität auseinander zu setzen.

Dieser Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht

- durch Einrichtung von eigenen Beratungseinrichtungen,
- durch Einrichtung von Gesprächskreisen für Menschen im Stadium der Selbstfindung (Coming-Out-Gruppen), durch Einrichtung von oder Mitwirkung an Einrichtungen zur Beratung und Pflege von Menschen mit HIV und AIDS,

schalten - und immer die ersten Termine bekannt geben.

Das erste Treffen: Begrüßt die Neulinge! Leute, die erkenntlich mit Freude aufgenommen werden werden sich wohlfühlen und auch wiederkommen. Macht keinen Hehl daraus, dass es eine neue Gruppe ist, die sich noch zusammenfinden muss, aber entschuldigt euch nicht ständig. Zeigt Präsenz, zeigt, dass ihr die Ansprechpartner und Organisatoren seid - noch kennen sich wenige. Ihr habt als Gründer das Recht, die Stimmung und die Themen zu definieren. Von Zeit zu Zeit kommen bei solchen Treffen verbal sehr dominante Personen, die vieles besser wissen, die ihre Vorstellungen versuchen durchzudrücken und Leute an die Wand reden. Nehmt sie beiseite und macht klar, wer das angeleiert hat. Sonst kommt es unter Umständen zu einem unnötigen Kampf um die Führung. Sollten sich solche Leute tatsächlich engagieren wollen, dann werden sie das gerne auch erstmal in der zweiten Reihe tun. Wenn sie sich nur produzieren wollen, dann sind sie eh nur ein Klotz am Bein. Eventuell kann man ihre Energie auch dadurch binden, dass man ihnen eine festumriszene Aufgabe zuteilt.

Bezieht helle Köpfe gleich in organisatorische Diskussionen ein, das steigert die Chance, dass sie sich auch engagieren - aber macht kein Orgatreffen daraus. Lasst es besser nicht zu, dass Fotos gemacht werden, viele Leute wird das abschrecken.

Der eingetragene Vereinn

Engetragene Vereine können — im Gegensatz zu nichteingetragenen — juristisch selbstständig handeln, also z.B. Verträge abschließen. Der Vorstand eines e.V. kann zum Beispiel im Namen des Vereins ein Büro oder Partyräume anmieten, während bei einem nicht eingetragenen Verein immer eine Privatperson haften muss.

Rechte und Pflichten eingetragener Vereine sind im Vereinsrecht detailliert geregelt. Voraussetzung zur Vereinsgründung sind mindestens sieben Personen, die kein Problem damit haben, dass ihr Name in einem direkten Zusammenhang mit SM öffentlich auftaucht: sie müssen beim zuständigen Amtsgericht eingetragen werden (Kosten ca. DM 120,-, Stand 1999). Die Vereinsgründung

- Switchen - Lustgewinn oder verwirrend für die Partnerschaft?
- Kommerzielle Angebote (Sex-Messen, SM Parties, Studios etc.) Unterschiede, Nutzen
- Toleranz innerhalb der Szene - Lockerheit gegenüber der eigenen oder anderen Sexualität, Reglements
- Kuchen statt Brot? SMler mit Partner und Beziehungslose: Eine Zweiklassengesellschaft?
- SM im Alltag: Die Krone der Schöpfung oder Schwachsinn?
- Das Rollenverständnis von Aktiven und Passiven
- Partnersuche und/oder schneller Sex - über Offenheit und Ehrlichkeit
- Spielen in der Öffentlichkeit (auf Fetten oder anderswo)
- Lederworkshop
- SM im Photo, eigenes Material mitbringen erwünscht, Diaprojektor vorhanden
- Machtkämpfe zwischen Dominanz und Demut
- Problematik des Switchens
- Verhalten auf Fetten
- Das erste Mal Praxis
- Partnerschaft und Partnerwahl
- Bondage
- SM und Sicherheit
- Hörigkeit - Der Reiz der Willenbrechung, SM eine Gefahr?
- SM und Persönlichkeitsstruktur - ein Zusammenhang?

ist nicht gemeinnützig.

Die Satzung ist das kleinere Problem. Hier haben die bestehenden eingetragenen Vereine (Smart Rhein Ruhr, BDSM-Berlin e.V. [5] und andere) bereits Satzungen entwickelt, die von der Finanzverwaltung als gemeinnützig anerkannt sind. Hierzu liegt auch eine Stellungnahme eines bekannten deutschen Sexologen vor, der SMart explizit bescheinigte, einen Dienst an der gesamten Gesellschaft zu leisten. Leider stößt sich immer noch das eine oder andere Finanzamt an der Vorstellung, einen SM-Verein als gemeinnützig anzuerkennen.

Das große Problem ist die tatsächliche Geschäftsführung. Ein Verein ist dann gemeinnützig, wenn er fast ausschließlich gemeinnützig *tätig* ist. Das heißt, wer regelmäßig Partys und Stammtische veranstaltet, ist auch dann nicht gemeinnützig, wenn er ebenso regelmäßig Gesprächsgruppen organisiert. Was aber ist gemeinnützig?

Faustregel: alles, was Spaß macht, ist nicht gemeinnützig. Dazu gehören Partys, Stammtische, Verkauf von Zeitschriften, Workshops wie Bondage, Spielzeugkunde, selbst Sicherheits-Workshops und Kontaktforen.

Was bleibt?

Gesprächskreise, psychische Betreuung, gesundheitliche Aufklärung, gesellschaftliche Weiterbildung. Aufpassen! "politische Betätigung" bedeutet ebenfalls den Verlust der Gemeinnützigkeit. Wir laufen also auf dem CSD mit, um der Gesellschaft zu zeigen, dass wir nicht pervers sind, aber nicht, um die SPD dazu zu bringen, BDSM-diskriminierende Gesetze abzuschaffen.

Dieser Punkt ist formell einfach zu erfüllen, indem das Wort "Politik" einfach nicht verwendet wird.

Mit anderen Worten, je größer der "Spaßanteil" ist, desto kleiner ist die Chance auf Gemeinnützigkeit. Gemeinnützige Vereine dürfen gesellige Zusammenkünfte veranstalten, die im Vergleich zu ihrer steuerbegünstigten Tätigkeit von untergeordneter Bedeutung sind (§58 Nr.8 AO). Kleinere Tätigkeiten, z.B. einmal eine Party, um den Verein zu finanzieren, schaden der Gemeinnützigkeit nicht. Was "fast ausschließlich" genau bedeutet, ist aber Ermessenssache.

Die Arbeit muss selbstlos erfolgen. Das scheint zunächst kein großes Problem zu sein, betreiben doch die meisten Gruppen ausschließlich kostenlose Angebote. Werden allerdings SM-Partys gefeiert, aus denen dem Verein Einnahmen

- Political Correctness in unserer Gesellschaft
- Pornographie
- Professionelle Preise und der Kater danach
- Provokant gefragt: "Setzt SM Intelligenz voraus? Ist die Denkbereitschaft gg. PartnerInnen bei SMlerInnen größer als bei Nicht-SMlerInnen?"
- Provokation: Ungenannte Sexualität
- Psychologie und SM-Erfahrungen
- "Reiseberichte aus New York und San Francisco Begegnungen mit der ""Szene"" in den USA"
- Religion / Kirche Schuld oder Schuldgefühle?
- Rollenspiele im SM: Rolle schöner als das Leben - SM und Alltag
- Rollenverhalten Machos und Arroganz
- Romantik - geht das überhaupt? Gegensatz oder Bereicherung?
- S und M sein! Ein Widerspruch?
- Sadisten und Masochisten passen nicht zusammen Naturgesetz oder Erfahrungssache
- Safer Sex! - Kein Gummi, keine Gnade?
- Sagt ein Safeword mehr als tausend Blicke? über verbale und non-verbale Kommunikation
- Schlagtechniken und Instrumente: Black Consciousness einmal anders!
- Selbstwertgefühl: Stehe ich zu mir selbst ?
- sexuelle Orientierung Hetero, Homo, Bi oder alles querebt?
- Sexuelle Phantasien / Raffinessen / Realitäten

zu verkaufen dürfte unter Umständen etwas schwierig sein, weshalb sie auch vor den eigenen Mitgliedern sinnvollerweise anders angekündigt werden sollten - speziell in Vereinszeitschriften, die man dem Finanzamt am Ende zur Rechenschaft vorlegen will. "Sicherheitsaspekte und erste Hilfe beim Umgang mit Schlagwerkzeugen" könnte besser funktionieren - bisher liegen dazu allerdings noch nicht genügend Erfahrungen vor. Speziell der Punkt "Bildung" führte bei BDSM Berlin zur Einstufung als mildtätig.

- Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens: hier wird insbesondere auf die Bekämpfung von Seuchen und seuchenähnlichen Krankheiten verwiesen. So sind Einrichtungen der Drogenhilfe gemeinnützig, auch wenn sie im Gegensatz zur AIDS-Hilfe eher indirekt gegen Seuchen wie HIV und Hepatitis kämpfen. Die Chance, hier einzuhaken sollte man sich nicht entgehen lassen. Auch wenn SM in vielerlei Ausprägung eine "safe" Form von Sex ist, so kann angeführt werden, dass Sadomasochisten sich auch mit Nadel-, Piss- und Schneidespielen amüsieren - alles "sexuelles Hochrisikoverhalten". Eine Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe kann nur nützlich sein, zumal SM hier noch ein viel geringeres Thema ist als Schwulsein - es kann also echte Pionierarbeit geleistet werden.

Viele schwule Leder-Gruppen haben diese Diskussion elegant umgangen, indem sie sich als Motorrad-Sportclub (MSC) anmeldeten. AIDS-Hilfen fallen unter Förderung des Gesundheitswesens.

Bislang wurden bei SM-Vereinen folgende Vereinszwecke als gemeinnützig anerkannt:

"die Unterstützung von Sadomasochisten, die wegen ihres geistigen und seelischen Zustandes auf Hilfe angewiesen sind " und "die Förderung der Bildung und Erziehung, indem sich der Verein bemüht, die Allgemeinheit über das Phänomen des Sadomasochismus aufzuklären"

Die Gesundheitsvorsorge (Sicherheitsworkshops und Aidsprävention) führt zwar wahrscheinlich ebenfalls zur Gemeinnützigkeit, wurde behördlicherseits bislang aber noch nicht bestätigt.

- Haussklave! - Was nun? Hege und Pflege
- "Hilfsmittel Das ""Drumherum"" (Ambiente, Ablauf, Musik, etc.)"
- Hörigkeit hinter der Tendenz von SM
- SM-Partnerschaft als Lebenshilfe?
- Intimschmuck Was ist zu beachten? (Erfahrungsaustausch)
- Jahresrückblick / R'esum'ee Rückblick auf das letzte Jahr der Gruppe XYZ
- Kann SM zur Routine werden?
- Kirche / Religion: Konkurrenten oder Zulieferer?
- Kleine Knotenkunde
- Kleine Materialkunde: Material, Spielzeug, Werkzeug, Tips
- Knotenübungen
- Kontaktanzeigen: Ideen, Wortwahl, Geschlechtsspezifisches
- Kontaktanzeigen: Kontakt durch besseren Text, oder auch hier Angebot und Nachfrage?
- Kontaktanzeigen: Erfolg durch bessere Werbestrategien
- Körperkult und Schönheitsideal
- Körpersprache
- Kulturgeschichte der Erotik Kurzvortrag mit anschl. Gespräch
- Kunst (Literatur / Musik)
- Längere Zeit keine Lust auf SM Kann das auf Dauer gutgehen?
- Leistungsdruck im SM und beim Sex

tätigen Bereichen (z.B. Spenden) auch nur für mildtätige Zwecke ausgegeben werden (z.B. Sorgentelefon).

Schweiz

In der Schweiz gibt es so etwas wie einen eingetragenen Verein nicht, aber für die Beantragung eines Postfachs o.ä. ist es hilfreich, dem Post-Beamten Vereinsstatuten, Name, Anschrift und Unterschrift der Vorstände vorlegen zu können. Steuerlich haben Vereine in der hier angesprochenen Größenordnung nichts zu erwarten (allerdings auch keine Vorzugsbehandlung in Bezug auf Mildtätigkeit, Spenden o.ä.).

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter

Ehrenamtliche Mitarbeiter sind das größte Kapital, das eine Gruppe hat. Die Intensität, mit der sie sich für die gemeinsame Sache einsetzen ist ein Barometer für die Lebendigkeit der Gruppe. Die Arbeit, die durch Ehrenamtler erbracht wird ist ziemlich unbezahlbar.

Die Normalität ist im Moment, daß SM-Gruppen ausschließlich ehrenamtliche Mitarbeiter haben. Dies könnte sich ändern, da Vereine ab einer bestimmten Größe durchaus die Mittel haben, jemanden zumindest auf Teilzeitbasis anzustellen. Gemeinnützige Vereine können dafür unter Umständen Zuschüsse von der Stadt oder Wohlfahrtswerken bekommen.

Existieren sowohl Ehrenamtler als auch Hauptamtler, dann muss darauf geachtet werden, dass es keine Reibereien wegen Kompetenzen oder "Wert" gibt.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband hat Leitsätze für die ehrenamtliche Arbeit beschlossen, die wir hier zitieren. Wichtige Schritte für die Anerkennung des Ehrenamtes nach innen sind dabei [4]:

- Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen müssen von ihren Organisationen anerkannt werden und einen klaren Status erhalten.
- Wenn hauptamtliche und ehrenamtliche Strukturen vorhanden sind, müssen die Aufgabenbereiche klar definiert sein und die Chancengleichheit im Umgang miteinander immer gegeben sein.

- SM und Medizin
- Flag -Sicherheit und Faszination
- SM und Quickies: Gefühl und Recht
- Workshop zum Thema Internet
- Workshop zum Fotografieren
- Workshop zum Thema Bondage
- Grillen irgendwo mit Zeche-Besuchern zum Kennenlernen?
- Gemeinsame Touren organisieren ... Museum, Kino, Theater, Zugfahrten irgendwohin, Schiff ...
- Kontaktanzeigen: wie macht man diese, welche Chancen und Gefahren verbergen sich dahinter?
- Fetischismus: Faszination, Arten, Verbindung mit SM (evtl. einzelne Fetische ansprechen?)
- Workshop: Wir basteln uns SM-Spielzeug /Was kann alles als Spielzeug dienen?
- Dominantes Verhalten
- Dominanz und Unterwerfung
- Drogen / Alkohol: Poppers, Alkohol, Joints, etc.
- Emanzipation Wie kann frau gleichzeitig devot und feministisch sein?
- Emanzipation Sozial engagiert und SmlerIn - ein Widerspruch?
- Emanzipation Gegensatz oder Erweiterung?
- Entstehung und ethnologisches Vorkommen von SM Japan, vikt. England, Mittelalter, Hexenprozesse Exhibitionismus

werden, dass mit einem möglichst geringen Aufwand eine möglichst große Breitenwirkung erzielt wird. Dazu eignen sich:

Das Internet. Zwar ist Webseitengestaltung noch keine allgemein verbreitete Fähigkeit, aber durch immer ausgefeiltere Programme können das inzwischen auch technischen Laien. Hat man das erstmal geschafft, dann ist das Web unübertroffen in seiner Verfügbarkeit und Breitenwirkung. Ein gewisser Aufwand muss ständig betrieben werden, um die Seiten aktuell zu halten, aber das lässt sich von einer Person nebenbei erledigen. Durch den Wettbewerb sind die Kosten für eine Webpräsenz sehr niedrig (ab ca DM 1.-/Monat - Stand 2000), bzw es gibt auch kostenlose Angebote, bei denen allerdings auf den eigenen Seiten Werbung eingeblendet wird.

SM-Gruppenlisten wie sie beispielsweise in den "Schlagzeilen" aus dem Hamburger Charon-Verlag regelmäßig abgedruckt werden. Dadurch erreicht man hauptsächlich Leute, die ihr Outing vor sich selbst schon hinter sich haben und sich daher trauen, eine SM-Zeitschrift zu kaufen.

Anzeigen in Kontaktmagazinen von Stadtzeitschriften. Das ist schon aufwendiger, da Termine für den Redaktionsschluss zu beachten sind, es meist Geld kostet und immer wieder aufs Neue gemacht werden muss. Andererseits gibt es viele "heimliche" Sadosochisten, die die einschlägigen Kontaktanzeigen lesen, ohne jemals auf den Gedanken gekommen zu sein, eine SM-Gruppe zu besuchen. Manche von denen werden dann kommen, wenn sie dort lesen, daß es eine Gruppe gibt. Nach dem Internet haben sie die wohl breiteste Wirkung bei geringstem Aufwand.

Flyer, Handzettel, Aushänge: Ausgehängt oder in einschlägigen Läden ausgelegt sollen sie ohne großen Aufwand Leute erreichen. üblicherweise enthalten sie eine Beschreibung der Gruppe und ihrer Angebote sowie des Zielpublikums. Allerdings fallen für ihre Produktion Kopierkosten an, die recht erheblich werden können, da die Streuverluste ziemlich hoch sind. Sie müssen ständig erneut ausgelegt werden, da sie abgerissen oder als Notizblock umfunktioniert werden. Auf den Handzetteln direkt die Daten der Treffen anzugeben ist problematisch, weil sie sich ohne Vorwarnung ändern können — Leute, die aufgrund der überholten Zettel am falschen Ort erscheinen, sind verärgert.

– S, M, dominant, devot, aktiv, passiv, top, bottom, stino, vanilla
Achtung! Unterschiedliche Definitionen in der Szene!

- Toleranz gegenüber anderen Spielarten zeigen

Medien:

- Schlagzeilen
- Twilight
- Secret
- SM-Handbuch, Bondage-Handbuch, Screw the Roses, Wahl der Qual ...
- Internet:
 - Datenschlag
 - Zart & Hart
 - Andersartig
 - LustSchmerz
- Broschüren und Infomaterial der eigenen Gruppe soweit vorhanden
- AIDS und Hepatitis-infos der AIDS-hilfe

Alle genannten Medien als Belegexemplar oder zum Mitnehmen vorrätig halten.

Das Ende

Noch offene Fragen? Bogen zum Anfang schlagen

(Erwartungen erfüllt? etc)

Fragen sollten möglichst bei den einzelnen Punkten im lockeren und offenen Gespräch beantwortet werden, nicht am Schluss

Abschlussrunde

Wie hat es Euch gefallen? Was können wir verbessern?

- Leistungen auch gewürdigt werden. Dies kommt regelmäßig zu kurz. Ein kurzes "Schön" reicht nicht, es sollte immer vermittelt werden: "Das hast **Du toll** gemacht" und dann nochmal vor der ganzen Gruppe: "Das hat **<Mitgliedsname> toll** gemacht". Auch vor der "Kundschaft" sollten die Leistungen der Organisatoren erwähnt werden.
- Neben der ganzen mildtätigen Betreuung auch Treffen der Orgas eingeschoben werden.
- Projekte nach ihrem Arbeitsanfall priorisiert werden. Leicht zu verwirklichende Projekte haben höhere Priorität!
- Projekte nach ihrer Zeit bis sie Früchte tragen priorisiert werden. Es geht nichts über schnelle Erfolge, sie bringen Freude, Selbstbestätigung und Lust auf mehr.
- Projekte in klare Aufgabenbereiche untergliedert werden. Vermeidet Verwirrung und Kompetenzstreitigkeiten.
- Für einen guten Informationsfluss gesorgt werden. Oft werden wichtige Informationen und Pläne nur nebenbei und undokumentiert weitergegeben - und auch Informationen, die allgemein bekannt gemacht wurden, sollten besser noch ein zweites und drittes Mal wiederholt werden. Nicht jeder liest jede Mail gründlich, nicht jeder hört immer genau zu. Und wer sich vom Informationsfluss abgeschnitten fühlt, ist nicht gerade zur Mitarbeit motiviert - womöglich weiß er nicht einmal, dass seine Mitarbeit erwünscht wäre.
- Alle Leiter sich um Nachwuchs bemühen. So verteilt sich die Arbeit besser und es existiert ein konstanter Generationenwechsel. Wartet nicht darauf, daß sich Leute freiwillig melden - viele haben Hemmungen - sondern spricht sie direkt an, wenn sie euch geeignet erscheinen.
- Die Leiter auch in der Lage sein, Leute, die sich übernommen haben, zu entlasten.

Zielsetzung einer Einsteigergruppe:

- Aha-Erlebnis
- Reden lassen
- Akzeptanz vermitteln: Du bist OK wie du bist
- Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen lassen
- Infos über die eigene Gruppe und die örtliche Szene vermitteln (kurz)
- Selbstentwicklung mit/durch SM
- Bindung an den Verein
- Sicherheit der Gruppe vermitteln ("geschützter Raum")

Ablauf der Gruppe

Vorstellung: der Teamer stellt sich vor, gibt damit Hinweise, wie die anderen sich vorstellen können (Name, Alter, evtl. Beruf (allgemein), Funktion in der Gruppe). Darauf hinweisen, dass die Runde unterbrochen werden kann, wenn Fragen kommen.

Vorstellungsrunde: Keiner muss etwas sagen (hier im deutlichen Unterschied zu klassischen Selbsthilfegruppen). Wunsch aussprechen, dass zumindest gesagt wird, wie man zu der Gruppe gefunden hat, um Statistiken evtl. für das Finanzamt und die Planung von Werbung aufstellen zu können.

Rederegeln

- Jeder kann etwas sagen, keiner muss
- In der "ich"-Form sprechen, nicht "man" oder "ich kenne jemanden, der"

verlangt, dann steht der Nachfragende in der Pflicht, ein Angebot zu schaffen (innerhalb oder außerhalb der Gruppe). Randgruppen sollten die Gruppe und ihre Ressourcen als Plattform zur Entwicklung eigener Aktivitäten nutzen. Das muss ihnen von Seiten der Gruppe auch gesagt werden.

Die Gründer prägen die Gruppe auch im intellektuellen Anspruch, der sozialen Zusammensetzung und den Themen. Das ist nicht zu vermeiden, daher ist es sinnlos, sich zu grämen, dass dadurch auch Leute abgeschreckt werden. Gewisse Unterschiede im Alter oder Bildungsniveau sind nicht zu überbrücken, die Neulinge müssen dann entweder eigene Angebote schaffen oder sich, so gut sie können, dranhängen.

Krisen, Burnout und Präventionsstrategien

Eine SM-Gruppe wird im Laufe ihres Bestehens sehr wahrscheinlich an der einen oder anderen Stelle Probleme bekommen. Das können Wachstumsschmerzen sein, finanzielle Probleme, Streitigkeiten über die Ausrichtung oder erlahmendes Interesse.

Die Gründungskrise: Die Gruppe ist häufig am Anfang sehr heterogen, was dazu führt, dass sehr unterschiedliche Interessen aufeinanderprallen. Wollen die einen Energie in Neulingsbetreuung stecken, so wollen die anderen eine Gruppe von Bekannten, ohne sich allzusehr mit Fremden abzugeben. Wollen die einen gleich einen Verein gründen, ist das den anderen zu karnickelzüchterhaft, sie wollen nur ein loses Team, das sich um alles kümmert. Unter Umständen bilden sich Fraktionen, die sich gegenseitig blockieren.

Die Lösung einer solchen Situation erfordert von allen Beteiligten Kompromissbereitschaft. In der Regel sind im Rahmen einer Gruppe viele Funktionen zu besetzen und mehrere Angebote zu verwirklichen. Kommt es zu einem Streit, was die Öffnung der Gruppe nach außen betrifft, dann kann es vorteilhaft sein, wenn eine Einigung dahingehend erzielt wird, dass die Gruppe sowohl Angebote nach außen macht als auch welche, die sich nur an Mitglieder wenden, die schon etwas länger dabei sind. Die Verantwortung für die jeweiligen Angebote wird von denen, die sie gewünscht haben, übernommen.

Wachstumskrisen: Nach einer gewissen Zeit des Wachstums kann sich das

Die ersten vier Punkte sind diejenigen, die Gruppen am besten nutzen können. Dabei ist zu sehen, dass alle Punkte die gleiche Priorität haben. Es ist zwar unbefriedigend, Hintergrundinformationen herauszugeben und dann in dem entsprechenden Artikel nichts von sich zu lesen, aber der Kontakt mit diesem Journalisten kann durchaus bei der nächsten Pressemitteilung einen guten Artikel bescheren. Daraus ist auch ersichtlich, dass die einzelnen Punkte eigentlich nicht vollständig getrennt betrachtet werden dürfen.

Weiterhin ist zu beachten, dass Pressemitteilungen nicht "nur einfach geschrieben und dann gefaxt" werden sollten, sondern im Vorfeld die persönlichen Kontakte zu einem vorbereitenden Gespräch (evtl. mit PM vorab) genutzt werden sollten. Das erhöht die Chance, gedruckt zu werden erheblich. Bei Pressemitteilungen ist oft eine schnelle Reaktion gefragt. Das bedeutet, dass eine sie schnell geschrieben und an den Verteiler versendet werden müssen. Die Regel sollte aber sein: Je weniger Pressemitteilungen geschrieben werden, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit eines Abdrucks. Auf der anderen Seite muss aber, wenn die Arbeit erfolgreich sein will, eine Kontinuität gewährleistet sein.

Telefonische Radiointerviews werden meist als Reaktion auf eine PM angefragt. Diese dauern in der Regel 2-5 Minuten und sind somit nicht sehr arbeitsintensiv, erfordern aber die Fähigkeit zur freien Rede und schnelle Reaktionen. Erst bei politisch hochaktuellen Themen werden die Fernsehsender aktiv. Meist sind dies die Nachrichtenredaktionen, die ein kurzes Statement haben wollen. Hier wird in der Regel ca. 10 min gedreht und in der Nachrichtensendung werden dann maximal zwei bis drei Sätze gebracht. Bei beiden Beispielen ist es wichtig, komprimierte und unzweifelhafte Aussagen zu machen, die auch nicht zerschnitten werden können, so dass ein anderer Sinn entsteht.

Radio und Fernsehen sind auch beim letzten Punkt, der Pressekonferenz, stark vertreten. Pressekonferenzen sind teuer und damit nur etwas für extrem wichtige Themen. Sie werden - auch aufgrund des hohen organisatorischen Aufwands - die große Ausnahme sein.

Erscheinungsbild: Für alle Aktivitäten ist es sinnvoll, mit einem einheitlichen Erscheinungsbild aufzutreten. Dazu zählen Logo, Briefkopf, Schriftart, Papier und farbliche Gestaltung. Ein richtiges Design-Handbuch, das das Aussehen im Detail festlegt ist für die durchschnittliche Gruppe allerdings sicher zu hoch

keinen Spaß mehr, wird zu einer lästigen Pflicht, Aufgaben bleiben liegen, am Ende springt derjenige ab. Burnout-Prophylaxe heißt, dass jeder sich sein für die Gruppenarbeit reserviertes Zeitkontingent genau überlegt und darüber hinaus nicht aus Pflichtgefühl weitere Aufgaben übernimmt. Kann eine Aktivität mangels Aktiven nicht erledigt werden, dann muss sie gestrichen werden, niemand sollte sie "ausnahmsweise" noch dazupacken. Organisatoren, die im Beruf stehen, sollten ihr geringeres Zeitbudget auch der Gruppe mitteilen. Größere Gruppen können durch Regelungen wie "eine Person nur eine Aufgabe" und "Aufgaben werden redundant besetzt, damit es nicht zu Flaschenhälsen kommt" ihre Kräfte schonen, während junge und kleine Gruppen ein langsames Wachstum anpeilen sollten.

Finanzielle Krisen: Im Moment der Gründung haben typische SM-Gruppen nur geringe Umsätze und damit auch überschaubare finanzielle Risiken. Solange nur kurzfristige oder geringe Verbindlichkeiten (Online-Kosten, Newsletter, Kopien) eingegangen werden scheint keine Buchhaltung nötig. Das ist aber ein Trugschluss, denn wächst die Gruppe, dann verpasst man schnell den Punkt, wo die Finanzen ohne ordentliche Abrechnung unübersichtlich werden. Spätestens mit der ersten Party müssen Räume angemietet werden; für die Kosten muss ein Mitglied einstehen. Eine SM-Gruppe sollte sich daher von Anfang an eine Buchhaltung zulegen! Diese kann ganz einfach sein: Ein Zettel, in der Mitte einen Strich, links die Einnahmen, rechts die Ausgaben, unten die Summe/den Kassenstand.

Wird unübersichtlich gewirtschaftet und/oder fällt eine Party ins Wasser, dann kann die Gruppe aufgrund der üblicherweise geringen Kapitaldecke den Ausfall nicht auffangen. Hier bietet die Organisation als Verein eine gewisse Rücken-deckung, da durch Mitgliedsbeiträge ein regelmäßiger Geldstrom in berechenbarer Höhe aufläuft. Für gemeinnützige Vereine gilt: Vorsicht wegen der Gemeinnützigkeit! Der wirtschaftliche Geschäftsbereich (Partys und sowas) darf seine Verluste nicht durch den ideellen Bereich (Mitgliedsbeiträge) decken, sonst ist die Gemeinnützigkeit weg!

Bisher sind öffentliche Gelder für SM-Projekte noch kein Thema, das kann sich aber in den nächsten Jahren ändern, wenn die Gruppen sich dahinterklemmen. Damit kommen auf die Gruppen finanzielle Risiken zu, die über die bisherigen

hinausgehen. öffentliche Gelder werden trotz Zusage manchmal nicht ausgezahlt, da der Haushaltsposten einer Einsparung zum Opfer gefallen ist. Ist die Gruppe aufgrund der Zusage Verpflichtungen (z.B. Miete) eingegangen, dann bringt sie das in eine prekäre Lage [4]. Sinnvollerweise sollte eine Gruppe solche Gelder für ein abgeschlossenes Projekt ohne Folge-/Dauerkosten verwenden, das erleichtert auch die Abrechnung.

Für Vereine existiert eine Verpflichtung zu präziserer Buchführung. Wird hier nach dem Schuhkarton-Verfahren agiert und ist die Abrechnung für öffentliche Geldgeber nicht transparent, dann können Fördermittel zurückgefordert werden - oder der Verein entdeckt plötzlich, daß Steuern noch nicht bezahlt wurden. Für die ordentliche Buchhaltung ist der gesamte Vorstand verantwortlich, auch wenn die eigentliche Arbeit sinnvollerweise an einen Kassenwart delegiert wird.

Werden Verpflichtungen eingegangen, dann müssen auch Rücklagen dafür gebildet werden.

Vernetzung/Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzung

Es gab Anfang der 90er Jahre den Versuch, die SM-Gruppen offiziell zu vernetzen. Dieser ist allerdings fehlgeschlagen. Im Moment (2000) ist auch kein neuer derartiger Ansatz in Sicht. Neben der informellen Vernetzung durch Bekanntschaften mit anderen Gruppenorganisatoren gibt es im Moment zwei Mailinglisten, die der Vernetzung der Subkultur dienen sollen: Zum einen SM-orgasbord [6], auf der viele der deutschsprachigen Gruppen vertreten sind. Hier können alle die Organisation betreffenden Fragen gestellt werden. Zum anderen eine Nachrichtenliste (Schlagworte [7]), auf der regelmäßig von den Teilnehmern aktuelle Daten und Informationen, die das Thema SM betreffen, veröffentlicht werden. Beide Listen stehen Teilnehmern und Organisatoren von SM-Gruppen offen.